

— WIRTSCHAFT UND ARBEIT

© 26. APR 2021

AFI: „Südtirol ist 2020 mit blauem Auge davongekommen“

Die Coronapandemie hat die Wirtschaft global arg gebeutelt. So schätzt das Arbeitsförderungsinstitut AFI Südtirols Lage ein.



Südtirol ist 2020 mit einem blauen Auge davongekommen

Südtirol blickt 2020 auf die wahrscheinlich schlechteste Wirtschaftsbilanz der Nachkriegszeit. Dank der massiven Interventionen der öffentlichen Hand konnten die negativen Auswirkungen jedoch in Grenzen gehalten werden.

In Summe und im Jahresschnitt betrachtet zeigt sich die Arbeitnehmerzahl rückläufig (-3,4%), mit starker Differenzierung nach Vertragstyp, Staatsbürgerschaft und Wirtschaftssektor.

Vor allem auf das Kündigungsverbot und den Lohnausgleich ist zurückzuführen, dass die amtliche Arbeitslosenrate (3,7%) noch nicht nach oben geklettert ist.

Ein regelrechtes „annus horribilis“ war 2020 für die Tourismusbranche mit -35% an Gästenächtingungen. Demgegenüber bleiben die Rückgänge im Außenhandel im Rahmen (Exporte: -3,5%; Importe: -9,7%) und die Inflation in Bozen moderat (0,8%). Die Kreditvergabe expandierte nach wie vor (+3,0), vor allem jene an Privatpersonen (+4,6%).

Im Vergleich zu anderen Gebieten kommt Südtirol 2020 noch mit einem blauen Auge davon. Das zeigt der Blick auf die Nachbarländer, wo die Nächstingungszahlen um mehr als 50 Prozent eingebrochen sind.

Des Weiteren wiegen in Südtirol positive Entwicklungen in einigen Branchen die negativen in anderen teilweise auf. Die letzten verfügbaren Zahlen bestärken das AFI in der Schlussfolgerung, dass es gelungen sei, den wirtschaftlichen Einbruch im Jahr 2020 in einem verträglichen Rahmen zu halten. Mit -6,5% schätzt das AFI den BIP-Rückgang 2020 geringer ein als WIFO (-10,0%) und ASTAT (-11,3%) es tun.

Die Stimmung der Südtiroler Arbeitnehmer/Innen bleibt verhalten

Mit Bezug auf die Erwartungen zur Wirtschaftsentwicklung Südtirols schaltet die Konjunkturampel im Frühjahr 2021 von dunkelrot auf rot. Aktuell (Umfragemonat: März 2021) rechnen Südtirols Arbeitnehmer/Innen noch nicht damit, dass der Konjunkturmotor zeitnah durchstarten wird.

Was Südtirols Arbeitnehmer/Innen noch erwarten: eine tendenziell ansteigende Arbeitslosigkeit, zunehmende Schwierigkeiten bei der Suche nach neuen Arbeitsmöglichkeiten, aber nach wie vor kein konkretes und unmittelbares Risiko, den eigenen Job zu verlieren.

Verpatzter Jahresauftakt belastet BIP-Prognose 2021

Für Südtirols Wirtschaft beginnt auch das Jahr 2021 äußerst unglücklich: Die Wintersaison konnte erst gar nicht anlaufen und mit Februar schlitterte Südtirol in den dritten Lockdown.

„Die Stimmung unter Südtirols Arbeitnehmer/Innen bleibt zwar nach wie vor recht verhalten, doch ein Hauch an Zuversicht ist erkennbar“, sagt AFI-Direktor Stefan Perini. Im Zuge von Impffortschritten, Herdenimmunität und größerer Bewegungsfreiheit sollte die Konjunktur in den nächsten Monaten wieder an Fahrt gewinnen.

Die Hypothek des ersten Quartals belastet das Jahresergebnis doch bereits jetzt massiv. „Mehr als +3,5% Wirtschaftswachstum wird es nicht geben“, sagt Perini.

Das alles bedeutet, so AFI-Präsident Dieter Mayr, dass es auch weiterhin Stützmaßnahmen der öffentlichen Hand, Entlassungsverbot, soziale Abfederungsmaßnahmen und Covid-19-Soforthilfen braucht.